

Sánchez führt erneut den Vorsitz des PEVOLCA-Leitungsausschusses: Sicherheit ist das wichtigste Ziel

- **Evakuierung in Tacande, El Paso, wegen des Auftretens einer neuen eruptiven Austrittsöffnung**
- **Der Leitungsausschuss berichtete heute Nachmittag, dass sich die Geschwindigkeit des Lavastroms auf seinem Weg zum Meer verlangsamt hat und heute Abend die Küste nicht erreichen wird.**
- **Die Oberste Hafenbehörde der Insel hat den Sperrradius auf 2 Seemeilen erweitert und darauf hingewiesen, dass das Gebiet aus Sicherheitsgründen nicht zugänglich ist**
- **Die Grundversorgung funktioniert im Moment normal und es wird ein Notfallplan für die landwirtschaftliche Bewässerung erarbeitet**

Der heute Abend in Anwesenheit des Präsidenten der spanischen Regierung, Pedro Sánchez, und des Präsidenten der Kanarischen Inseln, Ángel Víctor Torres, zusammengetretene Leitungsausschuss bekräftigte, dass die Sicherheit das Hauptziel aller Maßnahmen ist, die PEVOLCA nach dem gestrigen Sonntag begonnenen Ausbruch auf der Insel La Palma durchführt.

Die Alarmstufe Rot für die Notfallsituation bleibt weiterhin bestehen und der eruptive Prozess geht weiter. In diesem Zusammenhang wurde am späten Abend 900 Meter vom Hauptausbruch entfernt eine neue Eruptionsöffnung registriert, was die vorsorgliche Evakuierung der Anwohner von Tacande in der Gemeinde El Paso zur Folge hatte. Die Bevölkerung ist angehalten, den Anweisungen der Behörden jederzeit Folge zu leisten und sich von dem betroffenen Gebiet fernzuhalten.

Oficina de Relaciones con los Medios de Comunicación

Centro Coordinador de Emergencias y Seguridad (1-1-2 Canarias)

616 061 112

prensa@gscanarias.com

Para más información consulta el Portal de Noticias



Auf der Sitzung am heutigen Abend berichtete das Direktorium des Sonderplans für Katastrophenschutz und Notfallhilfe aufgrund vulkanischer Risiken (PEVOLCA), dass die neuesten wissenschaftlichen Daten darauf hindeuten, dass sich die Geschwindigkeit des Lavastroms verlangsamt zu haben scheint und dieser erst die Hälfte des Weges bis zum Meer zurückgelegt hat, so dass er heute Abend die Küste nicht mehr erreichen wird. Es ist noch unklar, wann und ob der Lavastrom oberhalb oder unterhalb der Montaña de Todoque seinen Weg finden wird. In jedem Fall hat die Oberste Hafenbehörde den Sperrradius auf 2 Seemeilen erweitert und darauf hingewiesen, dass das Gebiet aus Sicherheitsgründen nicht zugänglich ist.

In Bezug auf die durch die Lava in Mitleidenschaft gezogenen Häuser konzentriert sich der Leitungsausschuss derzeit darauf, die Zahl der beschädigten Häuser und Gebäude zu ermitteln. Im Laufe der Sitzung kündigte Präsident Torres an, dass die Kanarische Regierung eine Verordnung prüfen wird, um denjenigen Menschen, die ihre Häuser verloren haben, zu helfen diese wiederzuerlangen.

Der Leitungsausschuss stellte fest, dass die Grundversorgung der Bevölkerung, die Telekommunikationen und das Stromnetz zur Zeit normal funktionieren, obwohl es allerdings Bedenken hinsichtlich der Kontinuität der Wasserversorgung für die landwirtschaftliche Bewässerung gibt. Gemeinsam mit dem Wasserversorgungsamt der Insel „Consejo Insular de Aguas“ und der Regierung der Kanarischen Inseln wird ein Notfallplan ausgearbeitet, um die möglichen Auswirkungen auf die Versorgung abzumildern.

Der PEVOLCA-Leitungsausschuss teilte außerdem mit, dass ein Teil der nach La Palma gekommenen Waldbrandbekämpfungsbrigaden - hauptsächlich von Gran Canaria und Teneriffa - abgezogen wird, da die Gefahr von Waldbränden im Zusammenhang mit dem Vulkanausbruch zurückgegangen ist.

Oficina de Relaciones con los Medios de Comunicación

Centro Coordinador de Emergencias y Seguridad (1-1-2 Canarias)

616 061 112

prensa@gscanarias.com

Para más información consulta el Portal de Noticias



Abschließend wurde heute Abend berichtet, dass bisher mehr als 400 Ziegen sowie Schweine und Rinder evakuiert wurden. Die Tiere wurden in einen sicheren Bereich gebracht, der vom Cabildo bereitgestellt wurde.

Alarmstufe Rot

PEVOLCA hat ein Stufenwarnsystem für vulkanische Risiken für die Bevölkerung festgelegt, das je nach Risiko eine der vier Farben aufweist: Grün, Gelb, Orange oder Rot. In der Alarmstufe Rot wird die obligatorische Evakuierung aus Risikobereichen durchgeführt.

In diesem Zusammenhang müssen die Anweisungen befolgt und mit den Sicherheitskräften bei der Evakuierung zusammengearbeitet werden. Es gilt die Ruhe zu bewahren und keine unbegründeten Gerüchte zu verbreiten. Im Falle einer Evakuierung informiert Sie Ihre Gemeindeverwaltung über die Evakuierungsrouten und den festgelegten Sammelplatz. Verlassen Sie Ihr Zuhause nur, wenn Sie dazu aufgefordert werden.

Es wird empfohlen, alle Fenster und Außentüren zu schließen, die Jalousien herunterzulassen und die Wasser-, Gas- und Stromzufuhr abzustellen.

Nehmen Sie in einem Rucksack oder Tasche Ihre Unterlagen und Medikamente für den täglichen Gebrauch, ein Mobiltelefon und sein Ladegerät, ein batteriebetriebenes Radio, eine Taschenlampe und Kleidung für etwa drei Tage mit. Benutzen Sie Telefone nur, wenn es unbedingt notwendig ist.

Begeben Sie sich zu den eingerichteten Sammelstellen und, falls Sie sich in eine Notunterkunft begeben müssen, melden Sie sich dort vor Ort an.

Die Alarmstufe Rot gibt auch Hinweise, wie man sich vor herabfallender Asche schützen kann. Halten Sie sich auf keinen Fall in der Nähe des Vulkans oder der Lavaströme auf.

Oficina de Relaciones con los Medios de Comunicación

Centro Coordinador de Emergencias y Seguridad (1-1-2 Canarias)

616 061 112

prensa@gscanarias.com

Para más información consulta el Portal de Noticias



Bleiben Sie in Ihrem Zuhause, bis sich die Lage beruhigt hat, es sei denn, es besteht die Gefahr eines Dacheinsturzes.

Vermeiden Sie es, ins Freie zu gehen, und wenn Sie es doch tun, bedecken Sie Nase und Mund mit einer Maske, damit Sie die Asche nicht direkt einatmen. Schützen Sie Ihre Augen mit einer Schutzbrille oder einem Schutzhelm. Halten Sie sich nicht in unüberdachten Räumen auf und vermeiden Sie es, im Freien Sport zu treiben.

Wenn Asche fällt, schließen Sie Türen, Fenster und alle Lüftungsanlagen im Haus (Kamine, Heizung, Klimaanlage usw.). Entfernen Sie angesammelte Asche von Flachdächern und aus Regenrinnen und halten Sie Wassertanks und Zisternen abgedeckt.

Vermeiden Sie den Kontakt der Asche mit Lebensmitteln. Waschen Sie Obst und Gemüse gründlich und essen Sie keine Lebensmittel im Freien.

Die anfallende Asche muss in Plastiksäcken entsorgt und in Containern deponiert werden, damit sie nicht in die öffentliche Kanalisation gelangt.

Vermeiden Sie es, während der Dauer des Ausbruchs Auto zu fahren. Falls Sie doch mit dem Auto fahren müssen, seien Sie äußerst vorsichtig und fahren Sie nicht schneller als 40 km/h.

Vulkanasche besteht aus sehr feinen Bruchstücken, die zu Verletzungen der Atemwege, der Augen und offenen Wunden sowie zu Hautreizungen führen können.

Lassen Sie Fahrzeugmotoren ausgeschaltet. Beim Fahren kann Asche aufgewirbelt werden, Motoren können verstopfen und Fahrzeuge können deshalb Pannen erleiden.

Wenn Sie ein Erdbeben im Haus oder in der Wohnung spüren, suchen Sie unter einem Türrahmen oder einem soliden Möbelstück - wie einem Tisch - Schutz und halten Sie sich von Fenstern fern. Benutzen Sie den Aufzug nicht. Wenn Sie Ihre Wohnung verlassen müssen, stellen Sie Wasser, Strom und Gas ab.

Oficina de Relaciones con los Medios de Comunicación

Centro Coordinador de Emergencias y Seguridad (1-1-2 Canarias)

616 061 112

prensa@gscanarias.com

Para más información consulta el Portal de Noticias



Wenn Sie sich im Freien aufhalten, entfernen Sie sich von hohen Gebäuden, Laternenpfählen, Werbetafeln usw., und wenn Sie sich in der Nähe des Meeres aufhalten, entfernen Sie sich vom Ufer.

Denken Sie daran, dass 1-1-2 eine Telefonnummer der kanarischen Regierung ist, die nur für Notfälle gilt. Wenn Sie allgemeine Informationen über die Situation wünschen, sollten Sie die 0-12 anrufen oder sich über die Medien informieren.

Oficina de Relaciones con los Medios de Comunicación

Centro Coordinador de Emergencias y Seguridad (1-1-2 Canarias)

616 061 112

prensa@gscanarias.com

Para más información consulta el Portal de Noticias